

Verwüstete Heimat

Ein Produktionsmitarbeiter veröffentlicht ein Buch über Kultur und Geschichte in Bosnien

Filip Miermans

Er ist Fotograf von Beruf und sein Familienname verrät, dass er nicht aus Österreich stammt. Branko Popravak lebt seit 1992 in Laakirchen und arbeitet in der Produktion der Miba Gleitlager (Schleifer, Linie G1). Vor kurzem hat er ein Buch veröffentlicht. Sein Buch „Verwüstete Heimat“ – eine Geschichte über ‚leere‘ Dörfer in Bosnien.

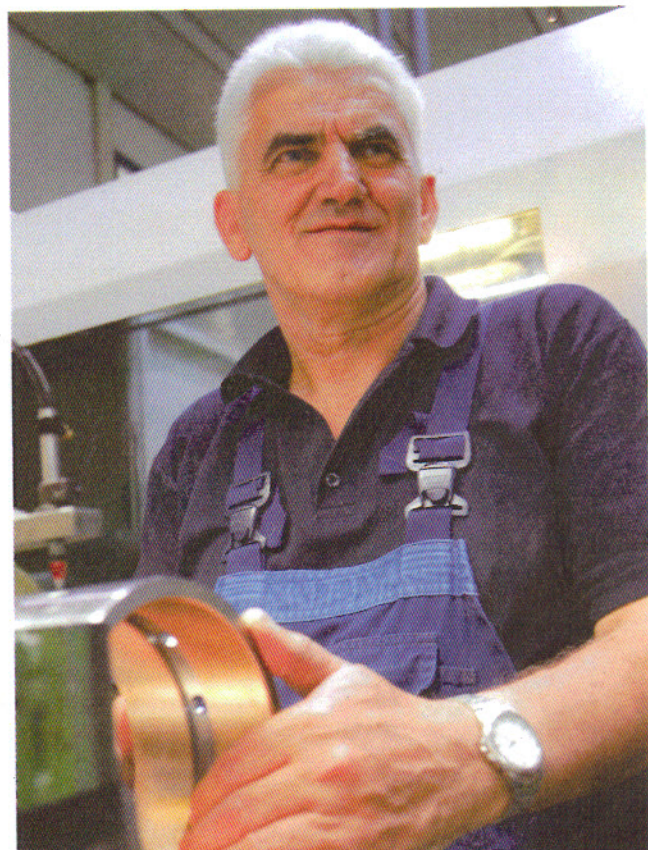
„Ich habe das Buch für die Jüngeren geschrieben, damit sie wissen, dass ihre Heimat ein Land ist wie aus einem Bilderbuch“, fängt Popravak an zu erzählen, als ich ihn frage, warum er überhaupt ein Buch geschrieben hat. „Jugoslawien war ein wunderbares Land. Dann hat man geglaubt, man müsse modernisieren und neue politische Denkweisen einführen – danach war alles anders. Sehr viele Leute sind einfach weggezogen – hinterlassen haben sie leere Dörfer, wo buchstäblich keine Seele mehr lebt.“

Über Alltag, Kultur und Geschichte

Popravaks Buch „Verwüstete Heimat“ handelt von der Kultur und der Geschichte der Leute aus Ladevicima, einer Region in Zentralbosnien. „Das Buch beschreibt, wie die Leute in der Gegend heirateten, arbeiteten, zusammenlebten und starben. Ihren Alltag. Es beschreibt gleichzeitig auch meine Geschichte, als ich noch ein kleines Kind war – u.a. auch die Momente, als mein Bruder an eine Familie abgegeben wurde, um für diese zu arbeiten.“ Er schaut vor sich hin, wenn er erzählt – Nostalgie und Stolz bestimmen das Timbre seiner Stimme. „Mir ist es einfach wichtig, dass die jüngere Generation der Ex-Jugoslawen nicht vergisst, woher sie kommt, dass sie ihre Wurzeln kennt.“ Sein Sohn Goran übersetzt unser Gespräch und weiß, dass sein Vater auch ihn meint.

Leute mit großem Herz

Tausend Exemplare hat er von seinem Buch drucken lassen, er verteilt es an Leute, von denen er glaubt, sie möchten gerne mehr über ihre eigene Kultur erfahren. „Verwüstete Heimat“ wird sogar in Schulen in Bugojno beim Kulturunterricht verwendet“, erzählt Popravak. Geld will er damit nicht verdienen und überlegt sogar, das Buch auf Deutsch zu übersetzen. Er würde dann



Branko Popravak arbeitet in der Miba Gleitlager als Schleifer in der G1

aber ein Kapitel hinzufügen, arbeite gerade daran. „Das Kapitel würde heißen ‚Österreich durch die Augen eines Ausländers‘. Darin erzähle ich über die Zeit, als ich mit meiner Familie nach Österreich kam und wie man uns aufgenommen hat. Es handelt also von vielen Leuten mit einem großen Herz!“



Popravak hat vier Jahre an seinem Buch gearbeitet. „Die meiste Zeit habe ich Gespräche geführt. Ich habe viele Leute besucht, überall in Europa, aber auch viel über Mail und Skype erledigen können.“ Er überlegte schon lange, ein solches Buch zu schreiben. „Die Nostalgie zu meiner Heimat trieb mich dann eines Tages dazu.“

Vier Jahre schrieb Branko Popravak an seinem Buch „Verwüstete Heimat“.